

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 175.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. November

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

## Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmie den die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, sind an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm u. e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch, den 3. Januar 1894 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsge such sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgehilfe, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart den 1. November 1893.

v. D w.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung eines Schießens mit scharfen Patronen auf Markung Spielberg.

Die Unteroffizierschule Ettlingen beabsichtigt am 11. November in der Zeit von 8.<sup>30</sup> Uhr vor- bis 2 Uhr nachmittags in der Gemarkung Spielberg ein Schießen mit scharfen Patronen abzuhalten.

Die Schußrichtung wird von der Höhe südwestlich Spielberg in östlicher Richtung, also in der Richtung auf Weiler gehen.

Das gefährdete Gelände zwischen den Straßen Spielberg-Langensteinbach, Langensteinbach-Auerbach-Weiler, Weiler-Ittersbach und dem ca. 800 m westlich der Straße Ittersbach-Spielberg führenden Waldwege, sowie die genannten Wege selbst, werden in der genannten Zeit durch Abschließungsposten gesperrt, deren Weisungen unbedingt Folge zu geben ist.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Den 7. November 1893.

K. Oberamt.  
Maier.

Revier Hirsau.

## Stangen-Verkauf.

Dienstag den 14. d. Mts.  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw, meistweißtannene Stangen aus Lützenhardt, Abt. Heidelberg und Döfluden u. Weidenhardt, Abt. Finsterbrünne u. Randweg und zwar:

Baumstangen: 1174 St. I—IV. Kl.  
Hopfenstangen: 3100 I., 3420 II., 680 III., 990 IV., 3140 V. Kl.  
Hopfenstangen: 1110 St. 4—5 Meter lang.

Neuenbürg.

## Wiesen-Verpachtung.

Die Wiesen-Parzelle Nr. 412 im Meßgehalt von 12 a 58 qm — das sogenannte Maierwiesle — wird am

Samstag den 11. d. Mts.  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause auf 4 Jahre verpachtet.

Den 6. November 1893.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Privat-Anzeigen.

## Musik-Verein Pforzheim.

Sonntag den 12. November, abends 7 Uhr

im Museums-Saale

## KONZERT

des Klaviervirtuosen Herrn

## Eugen d'Albert.

### Programm:

- |  |                |
|--|----------------|
| 1. a) Präludium und Fuge, D-dur        | von J. S. Bach |
| bearbeitet von Eugen d'Albert.         |                |
| b) Sonate op. 57, F-moll               | Beethoven.     |
| a. Allegro assai. b. Andante con moto. |                |
| c. Allegro ma non troppo.              |                |
| 2. a) Rondo a. moll                    | Mozart.        |
| b) Impromptu op. 90 Nro. 3             | Schubert.      |
| c) Rhapsodie op. 79 Nro. 2             | Brahms.        |
| d) Nocturne op. 9 Nro. 3               | Chopin.        |
| e) Polonaise op. 53, As-dur            |                |
| 3. a) Giga con variazioni aus op. 91   | Raff.          |
| b) Barcarolle, G-dur                   | Rubinstein.    |
| c) Sonett nach Petrarca                | Liszt.         |
| d) Turantelle Neapol.                  |                |

Der Konzertflügel ist von Bechstein.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Vereinskarten vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Fremdenkarten à 2 Mark sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Gröffnung u. Impfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land beehren wir uns die Mitteilung zu machen, daß wir das Geschäftshaus des Herrn Paul Kuhn käuflich erworben und von heute ab eröffnet haben. Wir haben uns mit

**Kleiderstoffen, Woll- und Weißwaren, sowie**

**Spezerei und Kurzwaren**

neu eingerichtet und empfehlen unsere Artikel aufs beste zur gefl. Abnahme. Geschäftsgrundriß: Reelle und billige Bedienung.

Im Kleidermachen und Weißnähen, das wir gründlich erlernt haben, empfehlen wir uns ebenfalls bestens.

Hochachtungsvoll

Geschwister Pfäfflin.

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben  
E. Mech.

Nr. 173.

icht

Sie Ihren Be-  
u. Damen-  
stenerartikel u.  
hardi in Pforz-  
Sie von der



# Unübertroffen! Jedermann staunt!

Von einer Einkaufsreise zurückgekehrt, bin ich in der Lage große Partien  
**Burkin, Kleiderstoffe, Cattune, Halbflanell,  
Pelzpique, Schürzenstoffe,  
Biber-Betttücher, Calicut-Betttücher,  
Taschentücher,**

baumwollene, halbwollene, wollene, halbsidene und seidene  
**Tücher und Shawls, Kopftücher mit Gold,  
Bett- und Sopha-Vorlagen,  
Unterhosen, Unterjacken, Normalhemden**

u. s. w. u. s. w. zu so enorm billigen Preisen verkaufen zu können, wie sie bis jetzt noch von keiner Seite auch nur annähernd geboten worden sind. Ganz besonders mache ich auf einen großen Posten doppeltbreite reinwollene

**Schwarze Kaschmir u. schwarze gemusterte Kleiderstoffe** aufmerksam, welche, so lange diese Partie ausreicht, um die Hälfte des Fabrikpreises abgegeben werden können.

## Bettbarchent

einfarbige und gestreifte, nur gute Qualitäten, 50, 60, 70, 80 und 90 Pfg. per Meter.

## Bettfedern

40 Pfg., 60 Pfg., Mk. 1.20, Mk. 1.50 und Mk. 2.— pr. Pfd.

Bersäume Niemand, sich von der Thatsache dieser ungeheuren Billigkeit zu überzeugen.

# Ludwig Becker, vorm. Chr. Erhardt, Pforzheim.

<p><b>Turn-Verein Neuenbürg.</b> Samstag, 11. Nov. <b>Turn-Versammlung</b> im Lokal. Beginn abends 8 1/2 Uhr. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Turnrat.</p>	<p><b>Jose! Jose!</b> Zwei Brüder M. 230, Neutlinger 1 und 2 M., Landenbacher 1 M. Haupttreffer 40000, 25000, 15000 versendet A. Lang, Losgeschäft, Marktstr. 13, Stuttgart. Liste 15 J. Neuenbürg. Eine kleinere</p>	<p>Neuenbürg. <b>A b i t t e.</b> Die von mir über den Geschäftsbetrieb des Maurermeisters <b>Georg Hajmann</b> gebrauchten beleidigenden Äußerungen, sowie die gegenüber dem Maurer <b>Edler</b> ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich als un wahr zurück. Zimmermann <b>Blaid.</b></p>	<p>Verkauft werden 25—30 Zentner gedüngtes, gut eingebrachtes <b>H e n.</b> Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl. Neuenbürg. Der Unterzeichnete nimmt die falsche Anklage, welche er gegen <b>Mag. Gensle</b> ausgeführt hat, <b>reumütig zurück</b> und bittet denselben um Verzeihung. Linf., Sensenschmied.</p>
<p><b>Fremdenbücher</b> (Nachtbücher für Gasthausbesitzer) empfiehlt <b>G. Meesch.</b></p>	<p><b>W o h n u n g</b> hat sofort oder später zu vermieten <b>Gottlieb Graubner,</b> Handlungsgärtner.</p>	<p><b>Neutlinger Kirchenbaulotterie-Loose</b> à 1 Mark (Ziehung am 21. d. M.) empfiehlt <b>G. Meesch.</b></p>	



### Feldrennach. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater u. Schwiegervater

**Johann Großmann,**  
Ziegler,

am 7. Novbr. abends 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Freitag den 10. November morgens 10 Uhr statt.

**Margarethe Großmann**  
mit ihren Kindern.

### 700 Mark

werden sofort gegen gute Sicherheit ausgeliehen.  
Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.

Spinnerei für Faser- & Werggarne, Treibschulgarn.

## Mechanische Leinen-Spinnerei Memmingen.

Mechanische Spinnerei, Weberei u. Bleiche  
verarbeitet

### Flachs, Hanf und Werg

zu Garnen u. Geweben unter Zusicherung guter  
und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.

Sendung „franko gegen franko“. Vereinbarung  
der südd. Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Liebenzell: Herr Rud. Gugel, Seilermeister.

Neuenbürg: Herr Albert Neugart, Kaufmann.

Wildbad: Herr J. F. Gutbub, Kaufmann.

Mech. Weberei für Hausleinen, Gebild, Zwisch, carriert  
Bettzeug.

Spezial-Weberei für Sechsbettleinen.  
Näherer für Leibwäsche.

Wagen-Federnfabrik, Sattel-Fabrik.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichteren und einfacheren Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur  
M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten **Mostsubstanzen**.  
Da viele wertlose Nachahm. existieren,  
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange  
überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.  
**P. Hartmann**, Apotheker,  
191 KONSTANZ (BADEN).

Depots in

Neuenbürg: Carl Buxenstein.  
Birkenfeld: Th. Müller.  
Brötzingen: Chr. W. Hildinger.  
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.  
Liebenzell: „ Mohl.

## Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meeb.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* In Neuenstein O/A. Ohringen verschied  
nach schwerer Krankheit im 77. Lebensjahr der  
politische Arzt Fr. Kohler. Der Verstorbene  
war in den 50er und 60er Jahren zuerst in  
Gräfenhausen und dann in Neuenbürg ansässig,  
wo er seine Praxis ausübte.

\*\* Gräfenhausen, 7. Nov. Heute sind 10  
Jahren verflossen seit der schrecklichen Nacht,  
da die hiesige Gemeinde von einem schweren  
Brandunglück heimgesucht wurde, wo 15 Wohn-  
gebäude, 15 Scheuern und ebensoviele kleinere  
Nebengebäude im Brandversicherungswert von  
ca. 130 000 M. in Asche gelegt wurden.

§§ Neusatz, 7. Nov. Gestern abend nach  
7 Uhr brach in dem von den Familien der Ge-  
brüder Johann und Christian Greal bewohnten  
Bohn- u. Oekonomiegebäude Feuer aus, das sich  
so schnell ausbreitete, daß in kürzester Zeit das  
ganze Haus in Flammen stand. Trotz der an-  
strengeften Arbeit der hiesigen Feuerwehr und  
Einwohnerschaft konnte nur noch der untere  
Stoß des Wohnhauses teilweise erhalten bleiben.  
Die Abgebrannten, die nur weniges Mobiliar  
retten konnten, sind versichert. Ueber die Ent-  
schädigungsurteile des Feuers ist Näheres noch nicht  
bekannt.

Weiler, 7. Nov. Gestern vormittag er-  
legte Jagdauffseher Kösch, wohnhaft in Langen-  
steinbach, im Weilermer Wald ein Wildschwein  
im Gewicht von ungefähr 2 1/2 Zentner, wie man  
hört, sind noch mehrere vorhanden. — Des-  
gleichen wird als wahre Begebenheit erzählt, daß  
an anderer Jäger im Ittersbacher Wald eine  
„Sau“ erlegt habe, die als gewöhnliches zahmes  
Landschwein dem Gehöfte einer Mühle in den  
nahen Wald entspringen sei. Der „glückliche  
Schütze“ soll sich schon auf eine gute Mehl-  
luppe gefreut haben, als plötzlich der Eigentümer  
aufgetaucht sei und das von ihm gemästete  
Schweinetier nach seiner Farbe rekonozitiert und  
für sich beansprucht habe; auch soll letzterer an die  
Geltendmachung eines Schadenersatzes denken.

Calw, 6. Nov. Der beim hiesigen Be-  
zirksamte angestellte Bautechniker Bauer  
geriet gestern abend 1/2 12 Uhr beim Nachhau-  
gehen unglücklicherweise hinter dem Hause von  
Kandidat Haager (seinem Wohnhaus) in die  
Kogold. Heute morgen fand man den Hut und  
Stoß des Verunglückten an der Unglücksstätte.  
Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß  
derselbe den Tritt zum Hauseingang verfehlte  
und den Abhang hinunter in das Wasser stürzte.  
Bauer ist 21 Jahre alt und der Sohn des  
Bädermeisters B. in Neckarsulm. Der junge  
Mann wird von allen, die ihn kannten, aufs  
innigste bedauert. (C. B.)

Pforzheim, 7. Nov. (Korresp.) Neben  
dem bereits gemeldeten „Fall Nolte“ bildet hier  
das Stadtgespräch das vor zwei Tagen erfolgte

Verwinden des Prokuristen einer bedeutenden  
Pforzheimer Bijouterie-Fabrik, welcher fremde  
Gelder mitgenommen und bedeutende Schulden  
hinterlassen hat. Einem Bericht zufolge sollen  
die Bruntreuungen sich auf 40—50 000 M.  
beziffern, was um so auffälliger wäre, als der  
Verdächtige nicht nur ein sehr hohes Salair be-  
zog, sondern auch eigenes Vermögen besaß. Wo-  
hin er sich geflüchtet hat, ist zur Zeit noch un-  
aufgeklärt. Gestern hieß es, er habe sich in  
Freiburg erschossen. Diese Meldung scheint sich  
aber nicht bestätigt zu haben. — Die seither  
vereinigten hiesigen Freisinnigen und Demokraten  
haben sich anlässlich der letzten Landtagswahl  
getrennt, da die errierte Wahlenthaltung geübt  
hatten, die letzteren aber für den Sozialdemo-  
kraten eingetreten waren.

\* Pforzheim, 4. Novbr. Ein hoher  
musikalischer Genuß steht den hiesigen Kunst-  
und Musikfreunden in Aussicht. Am 12. Nov.  
wird Hr. Eugen d'Albert, der bekannte große  
Klavierspieler von Berlin hier im Musik-  
Verein spielen. Ist es schon die hohe Be-  
deutung dieses Künstlers und Komponisten,  
welcher alle Aufmerksamkeit in Spannung halten  
wird, so verdient das hochinteressante Programm  
die volle Beachtung und freudigen Beifall aller  
Musikfreunde. D'Albert wird noch dem von ihm  
selbst bearbeiteten D-dur Präludium und Fuge  
von J. S. Bach, die herrliche Sonate F-moll  
von Beethoven spielen. Dieselbe ist unter dem  
Namen Appassionata bekannt und der Gräfin  
Therese v. Brunschwic gewidmet. Sodann folgt  
das A-moll Rondo von Mozart, das sich be-  
sonnlich durch seinen Reichtum an lieblichen  
graziösen Melodien auszeichnet, darauf Im-  
promptu von Schubert, op. 90 Nr. 3, endlich  
die Rhapsodie op. 79 Nr. 2 von Brahms. Von  
Chopin spielt d'Albert Nocturne op. 9 Nr. 3  
und die gewaltige As-dur Polonaise op. 53.  
Im dritten Teil kommen moderne Klavier-  
komponisten an die Reihe. Der Künstler wird  
vortragen Giga con variazioni aus op. 91 von  
Raff, Barcarolle G-dur von Rabinstein und  
Sonett nach Petrarca und Turantelle „Napoli“  
von Liszt. Man sieht, daß das Programm mit  
Geschick, Geschmack und feinstem Verständnis zu-  
sammengestellt ist.

Pforzheim, 7. Nov. Ein selten vor-  
kommender Fall hat sich gestern auf dem hies.  
Biehmarkt zugetragen. Eine daselbst zum Ver-  
kauf aufgestellte Kuh, die allem Anschein nach  
nicht mehr jung war und jedenfalls von Jemand  
angekauft wurde, der aber mit seinem Kauf  
nicht recht zufrieden zu sein glaubte, wurde  
einfach stehen gelassen. Da die Kuh um 4 Uhr  
Nachmittags noch allein angebunden da stand  
und ihre Anwesenheit durch weithin hörbares  
Brüllen kundgab, so nahm sich die Polizei ihrer  
an und ließ sie, vorerst auf Kosten des noch  
unbekannten Eigentümers, in die Stallungen  
des städt. Schlachthofes hier unterbringen. —  
(Ob hier wohl auch der „Neue“ im Spiel ist?)

### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat aus Anlaß des hanna-  
verischen Prozesses eine Kabinettsordre an  
die Offiziere der Armee erlassen, die in den un-  
zweideutigsten Ausdrücken das Hazardspiel ver-  
urteilt und im Fall der Uebertretung große  
Strafen androht. Die Ordre ist in den letzten  
Tagen den Offizieren zur Kenntnis gebracht  
worden.

Der jochen zur Veröffentlichung gelangte  
Gesetzentwurf über die Reichsfinanz-  
reform entspricht in seinen Grundzügen im  
Allgemeinen den hierüber bereits bekannt ge-  
wesenem Mitteilungen. Der Schwerpunkt des  
ganzen Entwurfes liegt in der Bestimmung, daß  
die Matrifularbeiträge in jedem Etatsjahr um  
40 Millionen Mark hinter den Ueberweisungen  
des Reiches an die Einzelstaaten zurückbleiben,  
soweit erstere aus den Erträgen der unter die  
Frankenstein'sche Klausel fallenden Zölle und  
Verbrauchssteuern zu leisten sind. Wenn sich  
nach Ablauf eines Etatsjahres ergibt, daß die  
betreffenden Ueberweisungsbeträge die Summe  
von 40 Millionen Mark übersteigen, so werden  
sie gekürzt, fallen sie unter dieser Höhe aus,  
so tritt zum Ausgleich eine entsprechende Ermäñi-  
gung der Matrifularbeiträge ein. In jedem Falle  
erhalten also die Bundesstaaten aus den Reichs-  
einnahmen nie mehr und nie weniger als eben  
insgesamt 40 Millionen Mark. Aus den etwaigen  
Ueberüberschüssen wird ein Ausgleichsfonds ge-  
bildet, aus dem die bei eventueller Ermäñigung  
der Matrifularbeiträge entstehende Lücke in den  
Reichseinnahmen gedeckt werden soll. Wenn der  
Fonds eine Höhe von mehr als 40 Millionen  
erreicht, so sind die Ueberüberschüsse zur Tilgung der  
Reichsschulden zu verwenden. Unter Umständen  
kann das Reich Zuschläge auf die ihm zustehen-  
den Verbrauchsabgaben legen, die näheren Be-  
stimmungen hierüber sollen in einem besonderen  
Gesetz erfolgen. Die Neuregelung des finanziellen  
Verhältnisses zwischen dem Reiche und den Ein-  
zelstaaten, wie sie in dem genannten Entwurfe  
vorgeschlagen wird, nimmt sich demnach, im  
Grunde genommen, sehr einfach aus, aber die  
Voraussetzung für diesen rechnerischen Aufbau  
bleibt doch diejenige, daß der Reichstag die 100  
Millionen Mark neuer Steuern auch bewilligt.

Berlin, 6. Nov. Nach der dem Bundes-  
rat zugegangenen Novelle zum Reichsstempelgesetz  
sollen von den inländischen Aktien und Anteil-  
scheinen 1 Prozent, von den ausländischen 1 1/2  
Prozent erhoben werden. Befreit sind vor dem  
1. Oktober 1881 ausgegebene inländische sowie  
nur zwecks des Umtauschs ausgestellte Aktien.  
Inländische für den Handelsverkehr bestimmte  
Renten und Schuldverschreibungen sollen vier,  
ausländische sechs vom Tausend tragen. Auf  
den Inhaber lautende und auf Grund staatlicher  
Genehmigung ausgegebene Renten, Schuldver-  
schreibungen, Kommunalverbände, auf Gegen-  
seitigkeit begründete Pfandbriefanstalten und



Transportgesellschaften zahlen zwei vom Tausend. Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über ausländ. Banknoten, Geldsorten u. i. w.  $\frac{2}{10}$  vom Tausend Zeit-, Fix-, Termin- und Prämien-geschäfte  $\frac{1}{10}$  vom Tausend; Geschäfte bis zu 600 M sind abgabefrei. Lotterielose zahlen acht Prozent, Quittungen über 20 M 10 J, Cheks und Giroanweisungen 10 J, Ladescheine 30 J, Frochtbriefe 10 J. Die Prüfung der Abgabentrachtung erfolgt durch die von den Bundesregierungen bestimmten höheren Beamten. — Dem Bundesrat ging der Gesetzentwurf zu über die Abzahlungs-geschäfte in der Fassung, wie solche in der Reichstags-sitzung von 1892/93 von der Kommission beschlossen und von der Regierung als sachgemäß anerkannt worden war.

Berlin, 7. Nov. Der dem Bundesrate zugegangene Weinsteuergesetz-Entwurf bestimmt die Steuer für Naturwein im Werte von über 50 M pro Hektoliter auf 15 Prozent vom Werte, Schaumwein 20 Prozent, Kunstwein 25 Prozent, mindestens aber 10 M pro Hektoliter. Die Steuerpflicht tritt beim Uebergang des Weines vom Ausland in die Zollniederlage, vom Hersteller bezw. Großhändler an Kleinhändler und Verbraucher ein. Die Steuer wird vom Kleinhändler bezw. Verbraucher entrichtet. Als Wert gilt der Kaufpreis, wofür der Kleinhändler bezw. Verbraucher den Wein erworben. Bei Auslandsweinen wird der Zolletrag hinzugerechnet. Befreit sind: der eigene Verbrauch des Herstellers; Meh- u. Kommunion-Wein; Wein zur Herstellung von Essig und Branntwein, Weinproben. Die Erhebung und Verwaltung der Weinsteuer erfolgt durch die Landesbehörden, denen die Kosten bis auf weiteres von Reichswegen vergütet werden. Für die bei Inkrafttreten des Gesetzes vorhandenen Wein-vorräte ist von den Kleinhändlern die Nachsteuer zu entrichten.

Berlin, 6. Nov. Professor Reuleaux berichtet in der „Deutschen Warte“ sehr günstig über die deutsche Ausstellung in Chicago, besonders über die Elektrotechnik und die Kunst-industrie. Die Ausfuhr werde zweifellos steigen.

Berlin, 7. Nov. Der Geheime Kanzlei-dieners des Auswärtigen Amtes Schroeder, welcher im Gefolge des Kaisers sich auf der Reise nach Bebenhausen befand, wurde auf der Station Mansfeld, wo er auf der unrichtigen Seite ausstieg, vom Sonderzuge überfahren und sofort getötet. Der Kaiser ordnete die Ueberführung der Leiche nach Berlin an.

Berlin, 4. Nov. In Paris soll kürzlich das Wort gefallen sein: „Wir müssen unsere Re-vanche zunächst auf dem finanziellen Schlachtfelde nehmen!“ Da die deutschen Finanzen denn doch gegen französische Angriffe allzu widerstandsfähig sein würden, so hat man sie vorläufig auf die Bundesgenossen Deutschlands gerichtet. Italien soll durch die Herabdrückung des Kurzes seiner Rente möglichst geschwächt werden und schon ist auch die Pariser Börse gegen die ungarische Gold-rente mobil gemacht worden. Es ist kein Zufall, daß sich inmitten des jüngsten Kursrückganges allein die russischen Werte fest behauptet haben. Glücklicherweise scheint man endlich an unseren leiten den Stellen die Bedeutung und den Zweck des Pariser Kesseltreibens gegen die ital. Rente erkannt haben. Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Finanzverhältnisse Italiens legt davon Zeugnis ab. Hoffentlich wird man hier weiter in dieser Richtung die Augen offen halten. Man hat dabei nicht allein die Interessen unserer Bundesgenossen, sondern auch vieler deutscher Steuerzahler wahrzunehmen, die im Vertrauen auf unser Bundesverhältnis zu Italien und Oesterreich-Ungarn ihre russischen Papiere abge-stoßen und dafür italienische und österreichisch-ungarische eingekauft haben. In Frankreich hofft man daher auch, mit den Angriffen auf die italienische Rente zugleich das deutsche National-Vermögen entsprechend zu schädigen. Die finanziell geschwächten Bundesgenossen glaubt man später auf dem eigentlichen Schlachtfelde desto sicherer und leichter besiegen zu können. Aber diese Rechnung ist hoffentlich ohne den Wirt gemacht. Die Allmacht der Pariser Börse ist zugleich mit der französischen Vorherrschaft

im Jahre 1870 auf absehbare Zeit hinaus zer-schürt worden.

München, 6. Nov. Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Professor Dr. Schwening-er, wurde vom Prinzregenten in längerer Audienz empfangen. Schwening-er überbrachte den Dank des Altreichskanzlers für die ihm dem Regenten während des Rüssinger Aufenthaltes erwiesenen Aufmerksamkeiten. Bei der Verabschiedung sprach der Regent, dem Hofbericht zufolge, die besten Wünsche für das fernere Wohlergehen Bismarcks aus.

Hannover, 6. Nov. Rittmeister a. D. v. Meyerind hat sich im hiesigen Gefängnis erhängt. (Rittmeister a. D. v. Meyerind war als Schlep-per im Spiel- und Wucherprozeß in Hannover zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. v. Meyerind hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.)

Der blutige Grenzzwischenfall bei Schirm-ed im Elsaß wird voraussichtlich ohne ernstere Folgen bleiben. Die französische Re-gierung hat gutem Vernehmen nach davon Ab-stand genommen, die Angelegenheit bis zum Aus-gangspunkt diplomatischer Verhandlungen zu machen, offenbar, weil sich der deutsche Förster Reich sonnensklar in seinem Rechte befand, als er auf deutschem Gebiete von den ihn bedrängen-den französischen Wilderern zwei niedererschöß. Französische Blätter knüpfen allerdings an den gewiß beklagenswerten Vorgang schon mancher-lei Betrachtungen in ausgeprägt chauvinistischem Sinne an, indessen ist glücklicherweise dafür ge-sorgt, daß diese wohlfeilen antideutschen Hejereien keinen weiteren Schaden anzurichten vermögen.

Bernigerode, 4. Nov. Der 83 Jahre alte Rechtsanwalt und Notar Justizrat Karl Haushalter feierte sein 60jähriges Jubiläum als Rechtsanwalt. Er beabsichtigte, nunmehr in den Ruhestand zu treten. Dem auch um unsere Stadt sehr verdienten Jubilar wurde eine Reihe Reiche von Ehrungen zu teil. Die dadurch verursachte Aufregung scheint zu groß für den Greis gewesen zu sein, denn am Abend des Jubeltages starb er, umgeben von seinen Angehörigen.

Wrottschen. Der Gutsbesitzer G. Maas-Raumheide schickte einen Knecht zum Gutsbesitzer Weidner-Lindenburg, um ein diesem geliehenes Gewehr abzuholen. Derselbe erhielt das Ge-wehr und kehrte unterwegs ein. Hier legte er im Scherz, ohne zu wissen, daß das Gewehr geladen war, auf das 7 jährige Söhnchen der Einliegerleute an und sagte: „Ich schieß Dich tot!“ Im nächsten Augenblicke krachte auch schon der Schuß und eine volle Ladung Haisenschrot ging dem Knaben in die Augen. Das Kind war auf der Stelle tot.

Bernsbach. Der Eisenbahnbau in's obere Murgthal macht rasche Fortschritte, so daß derselbe jetzt schon innerhalb der Stadt in Angriff genommen werden konnte. Auch die neue Straße ins Murgthal, rechts des Flusses, ist im Weichbild der Stadt nahezu vollendet. Im Frühjahr werden wir hoffentlich unsere zahlreichen Touristen und Murgäste mittelst Dampf nach den obern Gemeinden des Murg-thals führen können.

**Württemberg.**

Bebenhausen, 7. Nov. Der Kaiser kam hier 8 Uhr 15 Min. an; der König hatte seinen hohen Besuch auf dem Bahnhof in Tübingen empfangen. Nach einem Frühstück in Bebenhausen wurde um 9 Uhr zur Jagd nach Entringen abgefahren.

Stuttgart, 7. Nov. Gutem Vernehmen zufolge trifft nächsten Freitag auch Erzherzog Karl Ludwig, der Vater der Frau Herzogin Albrecht zu mehrtägigem Besuche bei dem Herzog Albrecht hier ein und wird gleichfalls im Kronprinzen-Palais Wohnung nehmen. Schon bisher weilten die beiden Eltern und die drei Geschwister, sowie die Schwiegermutter des Her-zogs bei letzterem zu Besuche, so daß mit Aus-nahme der fünf Geschwister der Frau Herzogin die ganzen beiderseitigen Familien des herzog-lichen Hauses versammelt sein werden. Das freundliche Ereignis in der herzoglichen Familie dürfte nun wohl in der allernächsten Zeit zu

gewärtigen sein. Herzog Albrecht hat einen mehrwöchigen militärischen Urlaub erhalten, um sich seinen Verwandten, die äußerst zurückgezogen hier leben, andauernd widmen zu können.

Stuttgart. Als Gegengeschenk des Sultans für den König treffen demnächst 3 Araberpferde (1 Hengst und 2 Stuten) aus Konstantinopel ein.

Nach Mitteilung des „St.-Anz.“ tritt in die-  
 diesem Monat nicht nur die Kommission der Kammer der Abgeordneten für innere Ver-waltung zusammen, um über die Eingaben der Volksschullehrer wegen Revision des Volks-schulgesetzes zu beraten, sondern es wird auch die Finanzkommission ihren Bericht über die Eingaben wegen der Konsumvereine und der Steuerpflicht der Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften feststellen. Am 20. sodann sollen die Kommissionsberatungen über die zwei Gesetzesvorlagen betr. die Amtsenthebung dienst-unfähig gewordener Körperchäftsbeamter und betr. die Pensionsrechte der Körperchäftsbeamten beginnen. Mit Schluß des Jahres dürften wohl alle diese Kommissionsberichte gedruckt vor-liegen.

In Sachen der Reichsweinsteuer hat der Württ. Wirtsverband ein Flugblatt veröffentlicht, worin jede Besteuerung des Natur-weins als eine schwere Schädigung der Wein-gärtner und hauptsächlich auch des Wirtsstandes bezeichnet wird, da 1) die projektierte Reichs-weinsteuer eine ungerechte, einseitige Belastung der Bewohner einzelner Teile des Reiches sei; 2) da im Hinblick auf die gemachten Erfah-rungen eine Wertbesteuerung des Weins mit den größten Unzuträglichkeiten für Weingärtner und Wirte verbunden sei und zu zahlreichen Kollis-sionen und Widerwärtigkeiten mit den sach-verständigen Urteilen entbehrenden Organen der Steuerverwaltung führe, und 3) weil eine Be-steuerung des Weins durch das Reich eine schwere Schädigung der Interessen Württem-bergs bedeute, zumal von allen Bundesstaaten Württemberg die höchste Weinsteuer bereits be-sitze, deren Wegfall nur durch Erhöhung der direkten Steuer ausgeglichen werden könne.

Stuttgart, 3. Nov. Die Frage der Leichenbestattung, ob verbrennen oder begraben, beschäftigte gestern den Männerabend des Jo-hannesvereins. Stadtpfarrer Traub hatte das Referat übernommen und führte an der Hand einer reichen Literatur die für die Leichenver-brennung geltend gemachten Gründe vor, das zu bildende Urteil jedem selbst überlassend. Bekanntlich sind die kriminal-juristischen und theologischen Bedenken und Einwendungen gegen die Leichenverbrennung am größten, aber aus diesen Ständen mehren sich die Stimmen für die Verbrennung. Referent zeigte, daß die Bibel und Christus selbst keine Stellung zu der Frage einnehmen, und daß die Christen bis zu Karl dem Großen ihre Leichen verbrannten. Die Sitte des Begräbnisses sei kein Glaubens-bekenntnis, sondern neutrales Gebiet und man solle jedem die Freiheit lassen, hierin zu handeln, wie er wolle; namentlich aber solle man die kirchliche Mitwirkung bei Leichenverbrennungen nicht verjagen. Mehrere Redner, darunter auch Stadtpfarrer Gerold, sprachen sich im gleichen Sinne aus und fuhten darauf, daß die Auf-erstehung durch die Kraft Gottes geschehen werde, daß man die fakultative Verbrennung gestatten, daß man die Anhänger der Verbrennung nicht gering achten, und ihnen die kirchliche Beteilig-ung nicht verweigern solle.

Stuttgart. Daß nicht alles Gold ist, was glänzt, beweist Cafe Bechtel, welches mit seinen Gläubigern ein Arrangement treffen will. In den hiesigen Wirtskreisen beginnt es bedenk-lich zu krachen. Außer einem Restaurant 1. Ranges hat nun auch eine andere bekannte Re-stauration sich genötigt gesehen, ihren Gläubigern ein Arrangement zu 36 Prozent anzubieten und wenn nicht alle Anzeigen trügen, werden diese Erscheinungen kaum vereinzelt bleiben. Der gegenwärtige Geschäftsgang und die Errichtung der sogenannten Bierpaläste machen den kleineren Restaurationen hier das Leben sehr sauer.

Fortsetzung in der Beilage.

